Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

№ 205. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Dienstag den 4. September. Verantwortl. Redacteur: In Vertr. A. Goehring in Halle. 1883.

Politische Wochenschau.

Halle, 3. September.

Kaiser Wilhem hat am Montag seine Residenz von Schloß Babelsberg wieder nach Berlin verlegt; am Mittwoch nahm der Kaiser die Parade über das Gardecorps auf dem Tempelhofer Felde ab, zu welcher auch der Kronprinz von seiner Inspektionsreise aus dem Großherzogthum Hessen und der Provinz Hessen-Nassau zurückgekehrt war. Ihre Majestät die Kaiserin hat sich Montag nach Homburg v. d. Höhe begeben und wird dort mehrere Wochen verweilen.

Es beginnen jetzt allenthalben die Manöver in größerem Verbande. Mit Rücksicht auf die Ungunst der landwirthschaftlichen Verhältnisse im Angermünder und Königsberger Kreise hat Se. Majestät in Bethätigung seiner landesväterlichen Fürsorge den Befehl ertheilt, daß von den Corpsmanövern des Gardecorps im Angermünder Kreise ebenso wie von der dafür in Aussicht genommenen Verlängerung der Divisionsmanöver in beiden Kreisen Abstand genommen werde. Die großen Kaisermanöver in der Provinz Sachsen und in Hessen-Nassau werden jedoch dem Programm gemäß im September stattfinden.

Am Montag ist der Bundesrath, am Mittwoch der Reichstag zusammengetreten, um dem spanisch-deutschen Handelsvertrage die verfassungsmäßige Genehmigung, sowie zu dem seit dem 14. August in Kraft befindlichen Provisorium die nachträgliche Zustimmung zu ertheilen. Der Bundesrath hat bereits den Vertrag einstimmig angenommen und auch dem Provisorium zugestimmt. Das Ergebniß der Berathungen des Reichstags ist, wie vorauszusehen war, dasselbe gewesen, so daß schon am Sonnabend der Schluß der außerordentlichen Session erfolgen konnte. Erfreulicher Weise war der Reichstag gleich bei seiner Eröffnung durch den Staatssecretär des Innern, Minister v. Bötticher, in beschlußfähiger Zahl und in ansehnlicher Stärke versammelt.

Die Eröffnungsrede hatte bei den Parteien, wie in der Presse einen so günstigen Eindruck gemacht, daß selbst die Fortschrittspartei sich demselben nicht ganz entziehen konnte. Alle Versuche derselben unter lebhafter Unterstützung unseres secessionistischen Abgeordneten Meyer, durch gehässige Verdächtigungen der Motive des Verfahrens der Regierung beim Abschluß des spanischen Handelsvertrages wie bei Verzögerung der Wahl im Torgau-Liebenwerdaer Wahlkreise den friedlichen Abschluß der Verhandlungen zu stören, sind erfreulicherweise an dem gesunden Sinn der Mehrheit gescheitert und haben nur helleres Licht auf die durch eigene Schuld immer mehr zunehmende Isolirung dieser Partei geworfen.

Die Nachwahl in dem oben genannten Torgau-Liebenwerda ist auf morgen, den 4. September, diejenige im Wahlkreise Otterndorf-Neuhaus, wo ein Ersatzmann für Herrn v. Bennigsen zu wählen ist, auf den 13. Septbr. festgesetzt. Im ersteren, dem benachbarten Wahlkreise, strengen sich die Secessionisten — hoffentlich vergeblich — an, gegen den Candidaten der conservativen Partei, den bisherigen Abg. Dr. Clausswitz Feld zu gewinnen. Im alten Bennigsen'schen Wahlkreise will Herr Eugen Richter der fortschrittlichen Agitation persönlich durch „Vorträge" zu Hilfe kommen, um die Nationalliberalen zu verdrängen. Ob die letzteren diesen „Dank vom Haus Oesterreich" durch eine gründliche Absage weiterer Heeresfolge erwidern werden, steht bei der gänzlichen Zerfahrenheit dieser Partei noch dahin.

Der gestrige Sedantag ist nach den bis jetzt vorliegenden Berichten zu urtheilen überall im deutschen Vaterland als ein Fest des Friedens mit warmer patriotischer Begeisterung gefeiert worden. Auch in unserer Stadt und Provinz hat diese Stimmung freudigen Ausdruck gefunden.

In Oesterreich-Ungarn mehrten sich die einerseits antisemitischen, andererseits antimagyarischen Kundgebungen in sehr bedenklicher Weise und führten an verschiedenen Orten zu den bedauerlichsten Ausschreitungen, welche die ganze Energie der Executivbehörden herausfordern und noch Schlimmeres befürchten lassen.

In voriger Woche hatte die Nordd. Allg. Ztg. die Aufmerksamkeit auf die deutschfeindliche provocatorische Sprache der Pariser Presse hingelenkt und auf die Gefahr hingewiesen, welche daraus für den Frieden erwachsen könne. Die Pariser Presse erklärt in ihrer Erwiderung, sie sei so unschuldig wie ein Lamm, und sucht nun den Spieß umzudrehen, indem sie behauptet, die Nordd. Allg. Ztg. habe die französische Presse und ganz Frankreich provocirt. Wer Recht hat, darüber ist selbstverständlich kein Zweifel möglich, und man würde den Streit über diese Frage auf sich beruhen lassen können, wenn nicht die Art und Weise, wie die gesammte europäische Presse zu dem Streitfall Stellung genommen, characteristisch wäre. Nirgends wurde der N. A. Z. die Berechtigung zu jener ernsten an die Pariser Presse gerichteten Mahnung bestritten, nur — die Times kam den Parisern zu Hilfe in einem Artikel, welcher die Absicht verräth, ihnen Wasser auf die Mühle zu gießen und zugleich Balsam in einige Wunden zu träufeln, welche Frankreich aus der Divergenz seiner Interessen mit denen Englands erlitten hat. Der Standard hingegen erhob sich zu einer unbefangenen und gerechteren Beurtheilung der Sachlage und führte aus, wie Deutschland auch nicht entfernt daran denke, Frankreich mit einem Kriege zu überziehen, wie es aber auch nicht durch französische Revanchepredigten in seinem Friedenswerke gestört werden wolle. Frankreich empfinde angesichts der Verschiebung des diplomatischen Schwergewichts in Europa mehr und mehr seine Isolirung und suche sich hierüber durch lärmende Revanchereufe, mit welchen die Presse gerade in der letzten Zeit aufgewartet habe, hinwegzutäuschen.

Am 24. August ist der letzte der älteren Bourbonenlinie Frankreichs, Graf Chambord, in Frohsdorf gestorben. Die französisch republikanische Presse hat diesem Ereigniß möglichst geringe Bedeutung beizulegen versucht. Immerhin bedeutet der Hintritt Graf Chambords eine Stärkung der Ansprüche der Orleans, speziell des Grafen von Paris auf den ehemaligen Königsthron, die sich zunächst in einer Verschmelzung der beiden monarchistischen Parteien — der Legitimisten und der Orleanisten — äußerlich geltend machen dürfte. Es ist bereits versucht worden, die Bürger von Paris durch Plakate aufzufordern, sich um die „Monarchie unter Ludwig Philipp II." zu schaaren. Die Republik wird sich nur dann befestigen und erhalten können, wenn sie fortfährt, eine wahre Friedenspolitik zu treiben und sich nicht von denjenigen nichtoffiziellen republikanischen Abenteurern in's Schlepptau nehmen zu lassen, welche in den Nachbarländern revolutionäre Bestrebungen hervorzurufen und zu unterstützen bemüht sind. Man hat den spanischen Aufstand auf französisch-republikanische Gelder zurückgeführt. Es wird sogar von Madrid der Beweis für diese Behauptung angekündigt. Einen ersten Schritt hierzu kann man in der neuerdings gemeldeten Thatsache erblicken, daß die spanische Regierung die französische über ihre Absichten betreffs des spanischen Revolutionärs Zorilla, der sich seit längerer Zeit wieder in Frankreich aufgehalten hat und unter seinen französischen Gesinnungsgenossen Propaganda für die Ausdehnung des republikanischen Regierungssystems auf Spanien gemacht zu haben scheint, interpellirt hat. Inzwischen wird gemeldet, daß Zorilla Frankreich verlassen und sich nach der Schweiz begeben hat.

Aus Tonking kamen in der letzten Woche abwechselnd für Frankreich günstige und ungünstige Nachrichten: nachdem ein Angriff der Franzosen auf Hanoi abgeschlagen, ist es ihnen durch ein Bombardement der Forts von Hue von Seiten der Flotte gelungen, einen Erfolg zu erzielen, welcher einen günstigen Ausgang der Tonking-Expedition in nicht zu ferner Zeit erwarten läßt. Dem König von Anam ist seitens der siegreichen Franzosen ein Friedensvertrag vorgelegt worden, welcher die Stellung Frankreichs in Anam und Tonking befestigt. Es wird sogar schon die Unterzeichnung des Vertrages gemeldet. Gleichwohl werden weitere Verstärkungen nach Tonking geschickt. Französische Blätter heben hervor, daß überall da, wo die Flotte mit in die Kriegsoperationen eingreifen könne, der Feldzug gegen Anam erfolgreich sei, die Landtruppen aber, allein gelassen, nichts auszurichten vermöchten.

Das englische Parlament ist am 25. August geschlossen worden. Die Thronrede constatirt eine Besserung in der Lage Irlands und hält Umschau über das gesammte Gebiet der auswärtigen Politik Englands. Zunächst betont sie die Fortdauer der guten Beziehungen zu allen Mächten. Die Londoner Conferenz zur Regelung der freien Donaufschifffahrt habe durch die persönliche Haltung der dabei betheiligten Mächte zu einem günstigen Resultate geführt. Das Werk der administrativen Reorganisation Egyptens habe Fortschritte gemacht und die durch die französischen Operationen in Madagascar hervorgerufenen Zwischenfälle seien zum Gegenstand von Verhandlungen gemacht, welche ohne Zweifel zu einem befriedigenden Resultate führen würden. Die Hoffnungen für die Wiederherstellung der Ordnung und eines dauernden Friedenszustandes im Zululande hatten sich nicht verwirklicht; der Versuch, eine Convention mit dem Transvaalgebiete abzuschließen, habe zu keinem befriedigenden Resultate geführt.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben sich am 27. August mit ihren Kindern und der Großfürstin Marie Paulowna mit der Yacht „Derschawa" nach Kopenhagen begeben.

Die Zusammenrottungen in Croatien, welche sich gegen die ungarische Nationalität richten, haben sich in der letzten Woche mehrere Male wiederholt; es sind in Folge dessen starke Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen nach Agram und den Bauerngemeinden in Zagorien abgesandt worden, in denen die Unruhen einen größeren Umfang angenommen haben. Aus einigen ungarischen Bezirken wird eine Zunahme der gegen die Juden gerichteten Bewegung gemeldet, welche zu bedenklichen Ausschreitungen geführt hat.

Die Cholera in Egypten ist scheinbar im Abnehmen begriffen; die von dem deutschen Reiche dahin entsandte Gesundheitskommission ist in Alexandrien angekommen. Italien hat den Vorschlag gemacht, eine Conferenz nach Rom einzuberufen, welche sich mit der Aufstellung allgemeiner Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera beschäftigen solle. Wie aus Rom gemeldet wird, ist der Vorschlag bereits von mehreren Großmächten prinzipiell angenommen worden.

Politischer Tagesbericht.

An den Gesammtvorstand des Reichstags ist eine Einladung zur Theilnahme an der Einweihung des National-Denkmals auf dem Niederwald ergangen. Das an den Präsidenten, Landesdirector v. Levetzow gerichtete Schreiben lautet:

„Euer Hochwohlgeboren! Nach Allerhöchster Bestimmung und in huldreichst zugesagter Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und Königs soll die feierliche Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde am 28. September d. J. um 12 Uhr Mittags stattfinden. Der deutsche Reichstag hat freigebig die Mittel zur Vollendung des Denkmals bewilligt und dadurch die nationale Bedeutung desselben anerkannt. Dieser Bedeutung entspricht es, und wir legen den größten Werth darauf, daß bei der Weihe des Nationaldenkmals die Nationalvertretung sich betheilige. Wir ehren uns daher, den Gesammtvorstand des Reichstages zur Theilnahme an der Einweihungsfeier ergebenst einzuladen und an Euer Hochwohlgeboren die Bitte zu richten, die Uebermittelung dieser Einladung an die einzelnen Mitglieder des Gesammtvorstandes gütigst übernehmen zu wollen, zu welchem Zwecke 20 Druckexemplare dieses Schreibens angeschlossen sind. Eine geneigte Mittheilung über die Annahme der Einladung bitten wir an den mitunterzeichneten Landesdirektor Sartorius in Wiesbaden gelangen zu lassen. Im Falle der erhofften Zusage wird für die Beförderung vom Bahnhofe Rüdesheim auf den Niederwald und zurück Sorge getragen werden. Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung der geschäftsführende Ausschuß des „Komitees zur Errichtung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald". (gez.) Graf zu Eulenburg, Vorsitzender; (gez.) Sartorius, stellvertretender Vorsitzender.

Nach einer vorhergegangenen Schilderung des Erdbebens in der Suntastraße fahren die „Dresdener Nachr." in ihrem politischen Tagesbericht folgendermaßen fort:

Von dem unterirdischen Donnerrollen kann man auf die dröhnenden Worte der Hänelschen Reichstagsberedtsamkeit nicht den Uebergang finden, ohne den Kieler Professor ein Wenig ins Lächerliche zu ziehen. Wer kann sich aber des Lächelns erwehren, wenn er das Pathos Hänels donnern hört über die angebliche Verfassungsverletzung, die sich die Regierung beim spanischen Handelsvertrag zu Schulden kommen ließ? Prof. Hänel wird (Stolz lieb ich den Spanier!) der Regierung die nachgesuchte Indemnität nicht gewähren. Mit dem Bismarck-Stürzen, auf das Hänel hinsteuert wirds wohl aber noch keine guten Wege haben. Die Fortschrittspartei käme in die tödtlichste Verlegenheit, wenn sich im Reichstag eine Mehrheit für sie fände. Das weiß sie auch, daß sie in der Minderheit bleibt und so kann Hänel ganz unschädlich die Kolophoniumblitze seiner Entrüstung schleudern.

Die nationalliberale Köln. Z. urtheilt über die oratorische Leistung des Herrn Hänel in nicht weniger abfälliger Weise:

Der ganze Ton und Inhalt der mit dem bekannten Pathos vorgetragenen Anschuldigungen und Verhöhnungen läßt darauf schließen, daß die Rede zu einer Zeit ausgearbeitet wurde, da die Regierung noch nicht erklärt hatte, die Indemnität nachsuchen und den Reichstag einberufen zu wollen. An der bona fides im Vorgehen der Regierung zu zweifeln, war nach den Erklärungen in der Eröffnungsrede doch nur vom rhetorischen Standpunkt aus möglich. Bei der Hänelschen Rede empfand man den Eindruck, daß sie nichts Anderes als eine Rehabilitationsrede in der Partei Richter sein sollte, und das beifällige Kopfnicken des Führers der Partei bewies, daß derselbe mit der neuesten Leistung seines besiegten Rivalen recht zufrieden war.

Mit Rücksicht auf den regierungsseitig geplanten Spree-Lateral-Kanal nach dem Seddinsee, von wo durch die seeartige Erweiterung der wendischen Spree oder Dahme eine gut fahrbare Wasserstraße bis Köpenick und Berlin existirt, ist vom „Schlesischen Provinzialverein für Fluß- und Kanalschifffahrt" die Umarbeitung des seinerseits projektirten Oder-Spree-Kanals ins Auge gefaßt worden. Für den Vereinskanal wird, entgegen dem ursprünglichen Projekte, an der Oder nicht Ratzdorf oder die Neissemündung angenommen, sondern der mit der Oder in Verbindung stehende Fürstenbergsee, durch welche Aenderung 10 Kilometer Kanalstrecke und etwa 1 Million Mark Baukosten erspart werden. Vorläufige Ermittelungen machen es wahrscheinlich, daß auch die Schleuse, welche den Kanal zur Spree abschließen soll, und welche dadurch bedingt ist, daß die Sohle des Kanals etwa 1½ Meter über dem Niveau der Spree liegt, sich auch noch wird beseitigen lassen. Die Hauptschwierigkeit bei Ausführung des Projekts, nämlich die Beschaffung des nöthigen Wassers zu einem intensiven Schifffahrtsbetriebe auf dem Kanal, wäre dann sofort behoben, indem das Wasser der Spree zur Speisung des Kanals zur Verfügung stände. Die Umarbeitung des Oder-Spree-Kanal-Projekts in diesem Sinne wird dem Vernehmen nach unverzüglich ins Werk gesetzt werden.

Einen recht lehrreichen Beweis dafür, daß die nationalpolnische Propaganda in unseren östlichen Grenzmarken systematisch auf Verschärfung vorhandener Gegensätze und Schaffung neuer hinarbeitet, liefert die Art und Weise, wie von den Leitern jener Bestrebungen die Sobieskifeier ausgebeutet wird. Unter den verschiedenen aus Krakau bezogenen Sobieskimedaillen befindet sich auch eine größere Sorte, welche auf der einen Seite die deutsche Aufschrift trägt: „Es lebe unser brave König!" Es sind dies nämlich die Worte, welche die dankbare Wiener Bevölkerung dem König Sobieski bei dessen Einzug in die von der türkischen Belagerung befreite Stadt zurief. An dieser deutschen Aufschrift haben mehrere Kreis-Festkomitees der Provinz Posen deshalb, weil sie deutsch ist, gewaltigen Anstoß genommen und die ihnen bereits gelieferten Medaillen zurückgewiesen. Diesen wahrhaft kleinlichen Deutschenhaß sucht nun der „Goniec Wielkopolski" zu rechtfertigen, indem er schreibt:

„Das Buker Kreiskomitee hat diejenigen in Krakau geprägten Medaillen, welche auf der einen Seite eine deutsche Aufschrift tragen, zurückgewiesen, und es hat recht daran gethan, denn wir haben hier im preußischen Antheil schon zuviel Deutschthum und brauchen auf den Medaillen keine deutsche Aufschrift zu lesen. Wir sind daher der Meinung, daß Großpolen (Provinz Posen) seine eigene Medaille haben muß und nicht eine solche mit deutscher Aufschrift, wie sie der „Dziennik Poznanski" zu verbreiten übernommen hat. Wir sind der Meinung, daß wir hier in Großpolen Medaillen mit deutschen Aufschriften nicht annehmen dürfen, daß wir vielmehr eigene d. h. polnische haben müssen. Als das Publikum die Nachricht von den großen Medaillen las, daß sie uns germanisiren sollen, konnte es sehr mit Recht daraus schließen, daß der Schriftführer des Provinzial-Festkomitees (Chefredakteur Dobrowolski) auch Germanisirungsmedaillen verbreitet."

Man erkennt an vorstehend mitgetheiltem Beispiele wieder einmal, daß der Fanatismus gewisser Leute vor den gehässigsten Insinuationen nicht zurückschreckt, wenn er seine unlauteren Zwecke damit poussiren zu können meint.

Dem Vernehmen nach hat der fortschrittliche Abgeordnete Rohland einen Protest gegen die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Mahla im Wahlkreis Neustadt-Landau angemeldet.

Die ungarischen Blätter sind voll der entsetzlichsten Details über die zalaer Vorgänge. Jeder Zug bringt ganze Schaaren von Flüchtlingen, zumeist Frauen und Kinder. Was sie erzählen, dünkt wie ein Ammenmärchen, und doch ist alles gräßliche Wahrheit. Ganz Zala gleicht einem einzigen von Tausenden von Räubern bevölkerten riesigen Territorium. In Zala-Lövö führte ein maskirter Mann die Menge. Er erzählte den Bauern, er reise im Auftrage einer hochgestellten Persönlichkeit von einem Dorfe zum andern, welche ihnen sagen lasse, sie sollten die Juden nur kühn erschlagen, es werde ihnen nichts geschehen. Uebereinstimmend wird gemeldet, daß die Masse von intelligenten Leuten geführt wird und daß ihr, ganz wie in Rußland, der Glaube beigebracht wird, das Rauben sei gestattet, die Behörden sehen es gerne, Niemand dürfe gestraft werden u. s. w. Uebrigens berichtet der „Nemzet", daß die Bauern jetzt gegeneinander Krieg führen, da sie sich über die Theilung der Beute nicht einigen können.

Vom 31. August wird telegraphirt: Im zalaer Komitat giebt's keinen Ort, wo Leben und Eigenthum der Juden nicht gefährdet wäre. Die heutigen Nachrichten lauten womöglich noch trüber, als die bisherigen.

Der antisemitische „Westungarische Grenzbote" schließt einen Bericht wie folgt: Der wüthende Bauernhaufen zog, als er mit dem Zerstörungswerke fertig war, singend unter „Eljen Istoczy" auseinander.

Ungeachtet Herr Gladstone die Bürde der auf der Kolonialpolitik Englands lastenden Verantwortlichkeit eher zu erleichtern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830904 2-16/fragment/page=0001

als zu erschweren wünscht, dürfte er sich bald vor die Möglichkeit gestellt sehen, den englischen Kolonialbesitz im Stillen Ozean noch weiter auszudehnen. Englands maritime Politik hat von jeher ihr vornehmstes Augenmerk auf die Erwerbung von Kohlenstationen und befestigten Hafenplätzen längs der großen Verkehrswege des Welthandels gerichtet. Nur der Pacific macht eine Ausnahme. In dem ungeheuren Raume, der sich zwischen Neuseeland und Britisch Kolumbien, zwischen Japan und Kap Horn erstreckt, besitzt England nur die Fidschi-Gruppe, was für die bisherigen Verhältnisse des Pacifischandels ausreichen mochte, aber den britischen Handels-Interessenten gänzlich ungenügend erscheint angesichts der Perspektive, welche die Erstellung des Panamakanals der kommerziellen Zukunft der Südseeregionen öffnet. Um nun der immer ungeniirter sich hervorwagenden Annexionslust Frankreichs und Nordamerikas rechtzeitig ein Paroli zu bieten, haben australische Blätter die Frage angeregt, und ihre Londoner Kollegen sind auf diesen Impuls bereitwilligst eingegangen, ob es nicht empfehlenswerth sein dürfte, wenn England auf sämmtliche annoch herrenlose Inselgruppen des Stillen Ozeans die Hand legte und sich damit schon jetzt die kommerzielle Hegemonie des immensen Verkehrs sicherte, welcher sich unfehlbar dereinst zwischen Ostasien und Europa mittelst des Panama-Kanals herausbilden wird. Kühnheit des Gedankenfluges mangelt dem Projekt jedenfalls nicht, und die neuliche Hissung der deutschen Flagge in der Bai von Angra Pequena dürfte der Realisirung desselben eher förderlich denn hinderlich sein.

Vermischte Nachrichten.

* Die **Mehrzahl** der sechs Botschafter, welche am Berliner Hofe beglaubigt sind, weilt gegenwärtig noch in Berlin. Vorläufig haben die Vertreter Großbritanniens und Frankreichs, Lord Ampthill, der gegenwärtig mit seiner Gemahlin in der Schweiz weilt, jedoch bald zurückerwartet und dann vorläufig seine Villa in Potsdam beziehen wird, und Baron de Courcel von ihrem Urlaub Gebrauch gemacht. Graf Szechenyi hat den selben zwar auch schon seit Ende Juli angetreten, doch den Urlaub wieder unterbrochen und ist seit dem 17. August hier wieder anwesend. Es war nicht nur das Galadiner auf Schloß Babelsberg aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph die Veranlassung zu seiner Rückkehr, vielmehr geschah dies wegen des Besuches des Königs von Rumänien zunächst am hiesigen und sodann am Wiener Hofe. Graf Szechenyi soll von seiner Regierung den Auftrag gehabt haben, mit dem Könige Carol hier in Berlin einige wichtige diplomatische Punkte zu erledigen, was wohl auf den äußerst regen Verkehr, der zwischen dem rumänischen Monarchen und dem Botschafter gepflogen wurde, zurückzuführen ist. Graf Szechenyi wird, wie es heißt, noch bis Mitte September hier bleiben und dann nach Ungarn zu seiner Familie zurückkehren. Der italienische Botschafter, Graf de Launay, wird vor Antritt seines Urlaubs noch erst eine Kur in Wiesbaden durchmachen, wohin er in diesen Tagen abzureisen gedenkt und dann mit seiner Gemahlin nach Italien gehen. Herr v. Saburow gedenkt seine Gemahlin und Kinder nach Petersburg zu begleiten, um dort einige Zeit zuzubringen. Es würde somit dann nur noch Said Pascha hier zurückbleiben.

***Zu Ehren des Generalintendanten von Hülsen,** welcher am Sonnabend sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, fand heute Sonntag Nachmittag 5 Uhr im Hotel Kaiserhof ein großes Diner statt, an welchem die Mitglieder des hiesigen Opern- und Schauspielhauses, die hier eingetroffenen Deputationen auswärtiger Bühnen, Deputationen der hiesigen Theater, eine Anzahl Koryphäen der Literatur, sowie viele Freunde und Verehrer des Gefeierten, im Ganzen ungefähr gegen 300 Personen theilnahmen. Aus diesem Anlaß sind beide Hoftheater heute geschlossen geblieben, und zwar auf speciellen Befehl des Kaisers, der seinen Generalintendanten dadurch noch ganz besonders auszeichnen wollte. Die Kabinetsordre, mit welcher der Kaiser Herrn von Hülsen den Rothen Adlerorden 1. Klasse übersandt hat, lautet wie folgt:

Am heutigen Tage, an welchem Sie eine fünfzigjährige Dienstzeit vollenden, ist es mir ein Bedürfniß des Herzens, Ihnen meine innigsten Glückwünsche zu dem festlichen Ereignisse auszusprechen. Seit dem Jahre 1851, also seit 32 Jahren mit der Leitung der königlichen Schauspiele beauftragt, haben Sie sich während dieses ungewöhnlich langen Zeitraums, in welchem Ihre Stellung durch den Hinzutritt dreier Theater an Bedeutung noch gewonnen hat, den Pflichten Ihres schweren Amtes in strenger Gewissenhaftigkeit mit voller Hingebung gewidmet und durch Ihre einsichtige, mit Festigkeit geführte Verwaltung, durch Ihre künstlerisch anregende und verständnisvolle Fürsorge stets die Förderung der Ihnen anvertrauten Kunstanstalten mit gutem Erfolge angelegen sein lassen, aber auch in weiterem Umfange sich um die Hebung des ganzen deutschen Theaterwesens besondere Verdienste erworben. Ich benutze daher gern den gegenwärtigen Anlaß Ihres 50jährigen Dienstjubiläums, um Ihnen wiederholt meine volle Zufriedenheit und dankbare Anerkennung für Ihre ausgezeichneten Dienste kundzugeben. Zur Bethätigung dieser Gesinnung verleihe ich Ihnen den Rothen Adlerorden erster Klasse an dem Emailleband des Kronenordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und der Zahl 50 und lasse Ihnen die Dekoration hierneben zugehen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt sein möge, noch lange mit ungebeugter Kraft und rüstigkeit Ihres ehrenvollen Amtes zu walten.

Berlin, 1. September. gez. Wilhelm.

Das Handschreiben der Kaiserin hat folgenden Wortlaut:

Da Ihnen meine Theilnahme für die deutsche dramatische Kunst und die Vertreter ihrer edlen Aufgabe bekannt ist, wird sie der Ausdruck meiner Betheiligung an dem Ehrentage, der Ihnen bevorsteht, nicht überraschen. Sie werden in dieser vollen Anerkennung zugleich den Wunsch bestätigt finden, daß Ihr Wirken auf der hohen Stelle, die Ihnen in unserem Vaterlande und an unserem Hofe gewährt ist, ferner erfolgreich für Sie selbst lohnend bleiben möge. Empfangen Sie als Zeichen meiner Ihnen bekannten Gesinnung beifolgendes Andenken.

Homburg, 30. August 1883. gez. Augusta.

— Das **König-Wilhelms-Bad in Swinemünde** wird, so schreibt die B. Z., am Mittwoch, den 5. September, um 9½ Uhr an Ort und Stelle im Wege der Subhastation versteigert werden, „das deutsche Ostende", wie es sein Schöpfer, der Kommissionsrath Deichmann, zu seiner Zeit mit Recht nannte und nennen konnte. Das großartige Etablissement besteht aus dem Hauptgebäude und der glänzend eingerichteten Villa Bellevue. Das Erstere enthält außer dem 300 Personen fassenden Speisesaal 120 Zimmer, darunter mehrere Salons, außerdem 12 Badezellen für Damen und eben so viel für Herren, in denen in Porzellanwannen warme Seebäder, Soolbäder, Moorsalzbäder, Schwefelbäder, verabreicht wurden, auch waren die Zellen mit Douchen versehen. Villa Bellevue war für Gäste, welche der größten Ruhe bedürfen, bestimmt, sie enthält eine große Zahl komfortabel eingerichteter Wohnungen und einzelne Zimmer mit Balkons nach der Seeseite. Die ganze Anlage, bei einer Größe von 2 Hektar und 57 Ar mit den schattenreichen Gärten, Gewächshäusern, der Gasanstalt, bietet den Vortheil, daß sie nicht nur als Seebad, sondern vermöge ihres vorzüglichen Strandes als klimatischer Kurort überhaupt benutzt werden kann.

— **Eine eigenthümliche Störung des Gottesdienstes** fand am verwichenen Sonntag in dem benachbarten Dorfe Walterdorf statt. Der Küster hatte soeben sein Orgelspiel beendet, der Geistliche die Kanzel bestiegen und es war eine tiefe Stille in dem Gotteshause eingetreten. Da ging es mit einem Male trapp, trapp die Treppe hinauf, welche zum Chor hinaufführte. Alles wandte die Köpfe, um den Urheber der Störung zu entdecken, und siehe da, es waren zwei Hirsche, welche munter die Stufen emporkommen. Oben auf dem Chor saß des Amtsmanns Töchterlein, und ihre beiden Lieblinge, die zahmen Hirsche, hatten die Spur der Gebieterin entdeckt und durch die offenstehende Kirchenthür hatten sie die Treppe gewonnen. Es machte erhebliche Schwierigkeiten, die Thiere wieder die Treppen hinab zu befördern.

— **Ein ungemüthlicher Hecht** machte sich kürzlich in Arnswalde bemerkbar. Einem tüchtigen Schwimmer wiederfuhr neulich das eigenthümliche Unglück, beim Kopfsprung von der Sprungbrücke unten auf einen großen Fisch (vermuthlich einen Hecht) zu stoßen, derselbe nahm das Rencontre übel und that mit Flossen- und Schwanzhieben sein Möglichstes, des Tauchers Nase arg zerschunden im „rosigen Lichte" erscheinen zu lassen. Das Ganze war das Werk eines Augenblickes.

— **Levin Schücking,** einer der besten deutschen Romanschriftsteller ist, wie uns ein Privattelegramm aus Pyrmont meldet, am Sonnabend Morgen daselbst gestorben. Christoph Bernhard Levin Schücking, am 6. September 1814 zu Clemenswerth im Münsterschen geboren, war eine der eigenartigsten und sympathischsten Erscheinungen der literarischen Bewegung unserer Zeit. Als Romanschriftsteller zeichnete er sich insbesondere durch die Treue und Anschaulichkeit seiner Figuren, sowie durch Frische, Anmuth und Lebendigkeit der Darstellung aus. Mit besonderer Vorliebe wählte Schücking historische Stoffe für seine Romane.

— Die **Königin von Portugal** ist am Mittwoch Abend von Reichenhall in München angekommen und ohne Aufenthalt nach Paris weitergefahren.

— Das **unverwandtschaftliche Benehmen des Grafen von Paris** gegen das großherzogliche Haus Mecklenburg-Schwerin, von dem auch wir einer Mittheilung der Köln. Ztg. zufolge Notiz genommen hatten, wird jetzt erfreulicher Weise von Schwerin aus dementirt. Wahr ist, daß von Seiten des Großherzoglichen Hofes der Graf von Paris durch ein besonderes Schreiben von dem am 15. April d. J. erfolgten Ableben des Großherzogs Friedrich Franz II. in Kenntniß gesetzt wurde, die Antwort darauf war aber eine eben so verwandtschaftliche wie freundlich theilnehmende.

— Eine Anzahl **Auswanderer** von Amerika ist am 17. d. in ihre Heimath Nakel, in der Prov. Posen, zurückgekehrt. Diese Leute, welche vor längerer Zeit ausgewandert waren, berichteten, daß sich zur Zeit in New-York etwa 6000 neue Einwanderer arbeitslos umhertreiben und sich im größten Elende befinden. In die Heimath können sie nicht zurückkehren, da es ihnen an allen Mitteln fehlt. Auch im Innern des Landes und im westlichen Theile der Vereinigten Staaten soll der Arbeitslohn so herabgedrückt sein, daß derselbe kaum auf Beköstigung und Kleidung ausreicht; an Ersparnisse, die der Arbeiter in seiner deutschen Heimath noch machen konnte, ist nicht zu denken. Durch die fast täglich in New-York neu eintreffenden Auswanderer steigert sich die Zahl der Arbeitslosen in immer bedenklicherer Weise.

Cholera.

In den letzten 24 Stunden bis Freitag früh 8 Uhr starben in Unterägypten 9, in Oberegypten 327 Personen an der Cholera.

Bis Sonntag früh sind in Alexandrien innerhalb der letzten 24 Stunden 6 Personen an der Cholera gestorben.

In Alexandrien ist in einem offiziellen Bericht festgestellt worden, daß seit dem Ausbruch der Cholera bis gestern im Ganzen 27318 Personen an der Cholera gestorben sind. Von den englischen Truppen sind 140 Mann gestorben.

Lokales.

Halle, den 3. September.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Zu Ehren des Tages von Sedan zeigte unsere Stadt gestern einen würdigen Schmuck. Von allen öffentlichen und Privatgebäuden wehten die Banner und bereits am Sonnabend Abend machte sich in den Straßen ein reger Verkehr bemerkbar, frohe Kinderschaaren durchzogen mit bunten Lampions die Straßen, patriotische Lieder, wie „Heil dir im Siegerkranz", „Die Wacht am Rhein" u. s. w. singend. Die hohe Bedeutung des Tages ist in den jugendlichen Herzen schon in der Schule mit Erfolg rege gemacht und lange vorher jubeln die Kleinen diesem Festtag entgegen. Was nun die einzelnen Feierlichkeiten, welche den gestrigen Tag verherrlichten, anbelangt, so haben wir in Nachstehendem ein möglichst übersichtliches Bild zu geben versucht. In der Marktkirche fand Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst statt, dem eine größere Anzahl Mitglieder der hiesigen Kriegervereine beiwohnte. Die der Bedeutung des Tages angepaßte Predigt hielt Herr Archidiakonus Pfanne. — Der Verein von Kriegern vom 2. September 1870, gegründet im Jahre 1872, feierte am Sonnabend in „Bab Wittekind" sein 11. Stiftungsfest. In dem sinnreich mit Blumen, Fahnen, Flaggen und Wappen decorirten Saale des genannten Etablissements fand gegen 8 Uhr ein Festessen statt, dessen Menu 10 Gänge bot. Ganz besonders gewürzt wurde die Tafel durch eine ausgezeichnete Kapelle, durch Lieder und heitere und ernste Toaste, deren ersten der Vorsitzende des Vereins, Herr Hartmann, auf Se. Majestät unsern Kaiser Wilhelm ausbrachte. Nach beendeter Tafel fand ein Rundgang mit Stocklaternen durch den bengalisch erleuchteten Garten statt, während dessen ein von dem Feuerwerker H. Pfeiffer angefertigtes prachtvolles Feuerwerk abgebrannt wurde. An die Polonaise schloß sich ein solennes Tänzchen, welches die Festtheilnehmer noch lange Zeit fröhlich beisammen hielt. — Außerdem begingen noch folgende Vereine das Sedanfest: Der Hallische Turnverein am Sonnabend Abend im Gesellschaftshause zu Diemitz; der Kriegerverein zu Halle a. S. gestern Nachmittag durch Aufzug mit Musik, Concert, Kinderspiele und Ball in „Freybergs Garten"; der Kameradschaftliche Verein von 1870/71 durch Aufzug mit Musik, Concert, Festessen und Ball im „Rosenthal" (derselbe beging zu gleicher Zeit das Fest seines 10jährigen Bestehens); der Kriegerversicherungsverein durch Concert und Ball in der „Kaiser-Wilhelmshalle"; den Festlichkeiten der vorgenannten Kriegervereine wohnten außer anderen geladenen Gästen auch die Herren Generalmajor a. D. v. Köthen u. Oberst v. Marschall für kurze Zeit bei; der Verein ehem. Zwölfer Husaren durch ein gemüthliches Beisammensein gestern Nachmittag im Gartenlokal „zur goldenen Egge"; der Handwerker Meister-Verein gestern Abend im „Neuen Theater" durch ein patriotisches Concert und einen Ball; der Krieger- und Begräbniß-Verein durch ein gemüthliches Beisammensein im Vereinslokale „Wilkes Restaurant"; — in Diemitz wurde Nachmittags ein Kinderfest im Gesellschaftshause abgehalten und der Kriegerverein veranstaltete am Abend eine Festfeier; in Nietleben fand, wie alle Jahre, das bekannte Manöveriren zweier feindlicher Truppenabtheilungen gegen einander statt, das mit der Gefangennahme Napoleons bei Sedan abschloß. Die heute noch ihre Fortsetzung findende Festlichkeit war von einem zahlreichen Publikum, namentlich von hier, besucht. — Wie bereits seit Jahren sah die lateinische Hauptschule von der Feier des Sedantages durch einen offiziellen Akkus ab, veranstaltete dagegen Ausflüge der einzelnen Klassen. Während die kleineren Schüler schon am frühen Morgen abrückten, um in nahe gelegenen Orten den Tag über sich an Spielen aller Art zu vergnügen, besuchten die höheren Klassen entlegenere durch landschaftliche Schönheit ausgezeichnete oder durch ihre historischen Erinnerungen bedeutsame Punkte. Natürlich wurde bei dem gemeinschaftlichen Mahle der einzelnen Klassen in gebührender Weise des Tages von Sedan und der deutschen Männer gedacht, welche durch ihr Denken und Handeln jenes in der Geschichte einzig dastehende Ereigniß möglich gemacht haben, so ganz besonders unseres allverehrten Kaisers. Am Abend kehrte man zu Fuß und mit der Eisenbahn zurück, vollauf befriedigt von den mannigfachen Genüssen des an Anregungen reichen Tages.

— Wie seit Jahren üblich, veranstaltete der Hall. Beamtenverein auch dieses Jahr zur Feier des Sedantages ein Kinderfest. Die Feier fand bereits am Sonnabend statt und zwar in dem Bürgergarten, welcher in Kinderkreisen, der vielfach vorhandenen Spielgeräthe wegen, sich einer besondern Beliebtheit erfreut. Am Abend wurde beim Klange der Musik Umzug mit bunten Laternen gehalten. Ein Tänzchen der Erwachsenen bildete den Schluß der allseitig befriedigenden Feier.

— Die Agrar-Commission wird heute Nachmittag 3 Uhr auf dem Rathhause eine Sitzung abhalten, in welcher der durch die Stadtverordneten-Versammlung geforderte Zuschlag zu dem von dem Landwirth Handt in Bernburg abgegebenen Bietgebot der Pachtung der städtischen Rittergüter Ammendorf und Beesen Gegenstand der Berathung sein wird. Die Commission wird die Ertheilung des Zuschlages an den Genannten empfehlen.

— Der dritte communale Wahlbezirks-Verein hält nach längerer Pause am Mittwoch Abend im „Paradiesgarten" eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende interessante Punkte: Kanalisation der Straßentheile: an der Glauchaischen Kirche und am Moritzthor, wegen welcher die betreffenden Abjacenten bereits petitionirt haben und Theaterangelegenheit.

— Der Verein ehemaliger Artillerie hielt am Sonnabend Abend im Restaurant „Rosenthal" unter Vorsitz des Herrn Gefängniß-Inspektor Lindenstein seine Monatsversammlung ab, in welcher zunächst nochmals das Programm zu der am nächsten Sonntag in obengenannten Lokale stattfindenden Fahnenweihe durchgenommen wurde. Diese Feier verspricht glänzend zu werden. Sodann gelangten die jetzt alle Kreise bewegenden Angelegenheiten: Empfang Sr. Majestät des Kaisers in unserer Stadt und Kaiserparade bei Roßbach de hat. zur nochmaligen Besprechung. — Auch der Verein ehemaliger Pioniere vereinigte am Sonnabend Abend im Restaurant „Jägerhof" seine Mitglieder zu einer Versammlung, in welcher das als Abzeichen zu tragende Vereinszeichen festgestellt und sodann über die Betheiligung an der Spalierbildung beim Einzuge Sr. Majestät des Kaisers und an der Kaiserparade verhandelt wurde. Eine rege Betheiligung an beiden Festlichkeiten steht auch hier zu erwarten.

— Am Sonnabend Abend hielt das hiesige Maurer Gewerk auf der „Moritzburg" unter Vorsitz des Herrn Kritz eine Versammlung ab, in welcher das mit der Einholung Sr. Majestät des Kaisers verbundene Fest besprochen wurde. Danach findet am Nachmittag des 16. September großer Aufzug des Gewerks, Abholung des Jubilars, Herrn Friedrich Jänicke hier, aus dessen Wohnung (derselbe ist an dem Tage 50 Jahre Mitglied des Gewerks), Beschenkung desselben und Ball im „Rosenthal" statt. Auch am Lutherfestzuge wird sich das Gewerk zahlreich betheiligen.

— (Circus Herzog.) Am Sonnabend Abend sowohl, wie auch Sonntag Nachmittag kam im Cirkus Herzog das allerliebst inszenirte Märchen „Aschenbrödel" zur Aufführung. Wie bei den in früheren Jahren veranstalteten Aufführungen, so wurde auch diesmal das Erscheinen des Fürsten Reichskanzler en miniature, sowie des Kaisers Wilhelm mit allgemeinem Jubel begrüßt, welcher sich noch steigerte, als der Kaiser beim Begrüßen seinem treuen Rathgeber dreimal beifällig auf die Schulter klopfte. — Gestern Abend hatten wir wieder einmal das seltene Vergnügen Herrn Direktor Herzog in Aktion zu sehen. Die Produktion der 8 Rappenhengste, welche von ihm vorgeführt wurden, zeichnete sich durch besondere Eleganz und Präcision aus. — In der zweiten Abtheilung der Vorstellung wurden „die Nibelungen" aufgeführt. Alle die Recken, von denen das Nibelungenlied singt und sagt, kamen durch die muskelstarken Herrenmitglieder recht gut zur Darstellung, doch könnte wohl das Kämpfen mit Schwert und Schild etwas drängender und lebenswahrer dargestellt werden. Das kleine Volk der Zwerge kam recht nett zur Geltung. Ein farbenreiches, prächtiges Bild bot der Reigen der Damen dar, zumal wenn das elektrische Licht die Gruppen beleuchtete. Der Anblick, namentlich unter der Einwirkung des blauen Lichtscheins war geradezu feenhaft. Leider wurde dieser Eindruck für die vorn sitzenden Zuschauer durch das unliebsame Miteinandersprechen einzelner Tänzerinnen ganz erheblich gestört. Das Publikum will nur eben sehen, und es ist ganz gleichgültig „ob der Herr mit dem Klemmer wieder dort sitzt", oder ob nach der „Vorstellung noch en petit comité gespeist werden soll" ꝛc. ꝛc. Bei allen mimischen Aufführungen gilt für jeden Figuranten und Darsteller der einzige Paragraph, der schwatzhaft n Statspielzuschauern kategorisch zwei Worte ins Gesicht schleudert, welche wiederzugeben uns aber die Höflichkeit verbietet.

— Heute Morgen gegen 8 Uhr fuhr ein schwer beladener Kalkwagen der Kalkbrennereibesitzer Funkelt aus Lieskau die Geiststraße entlang. Der Führer des Geschirrs beabsichtigte an der Einfahrt in den Harz aus der Schoßkelle vom Wagen herunter zu steigen, während das Geschirr im Gange blieb, verwickelte sich aber mit dem einen Beine in die Zugstränge und stürzte so unglücklich vor die Räder, daß ihm beide Beine überfahren wurden und er sofort nach der Königl. Klinik geschafft werden mußte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830904 2-16/fragment/page=0002

— Der Steinhauer Heinrich Kulp, gebürtig aus Hettensen, zur Zeit hier aufhältlich, stand heute vor dem hiesigen königl. Schöffengericht I. unter der Anklage der mehrfachen vorsätzlichen, rechtswidrigen Sachbeschädigung. Kulp war derjenige Mensch, der zu Anfang vorigen Monats während der Vorstellungen der Künstler-Gesellschaft Weitzmann-Morien auf dem Platze an der Magdeburgerstraße einigen Frauen die Kleider zerschnitt, jedenfalls in der Absicht, um zu stehlen. Kulp wurde bekanntlich von ihn beobachtenden Polizeibeamten ertappt und nach einer ihm zu Theil gewordenen gehörigen Lektion Prügel Seitens des empörten Publikums nach der Polizeiwache gebracht; seit jener Zeit befindet er sich in Untersuchungshaft. In seinem Besitz fanden sich ca. 300 Mk. baares Geld vor, die er sich erspart haben will. Dasselbe ist mit Beschlag belegt und wird in erster Linie zur Deckung der Gerichts- und Haftkosten verwendet werden. Es hatten sich nicht weniger als 17 Frauenspersonen gemeldet, denen die Kleider auf jene verabscheuenswürdige Weise zerschnitten worden waren, doch konnten ihm nur 9 Fälle bestimmt nachgewiesen werden. Kulp leugnete auf das Entschiedenste; der von ihm beigebrachte Entlastungsbeweis konnte den Gerichtshof von der Schuldlosigkeit des Angeklagten aber nicht überzeugen, er sprach vielmehr das Schuldig über ihn aus und verurtheilte ihn in die wohlverdiente Strafe von 8 Monaten Gefängniß. Kulp hat sich bei dem gefällten Spruch beruhigt und seine Strafe bereits angetreten.

— Die von dem hiesigen Local-Comité zur Sammlung von Gaben für Ischia veranstaltete Sammlung hat bis zum 31. Aug. c. die Summe von 7081 ℳ 91 ₰ ergeben. Das Comité giebt nun bekannt, daß die Haus-Collecte zwar geschlossen, weitere Spenden aber an den bekannten Sammelstellen noch bis zum 15. d. Mts. entgegengenommen werden sollen. Wenn wir auch an dieser Stelle nochmals die Aufmerksamkeit unserer Mitbürger auf die humanitäre und patriotische Bedeutung dieser Angelegenheit hinlenken, so geschieht es mit dem Wunsche, daß die zufolge höherer Bestimmungen am 16. Sept. zu schließende Sammlung auch in unserer Stadt von einem den Intentionen des hohen Protectors, Sr. kaiserl. und königl Hoheit des Kronprinzen, entsprechenden Erfolge gekrönt werden möge.

— Am Sonnabend Abend ist in der sogenannten kleinen Saale am linken Ufer der Peißnitz ein männlicher Leichnam aufgehalten und aus Ufer geschafft worden, welcher schon längere Zeit im Wasser gelegen haben mußte, da derselbe bereits fast bis zur Unkenntlichkeit verwest war. Bei dem Leichnam wurde ein Zettel vorgefunden, wonach der Verstorbene der Uhrenhändler Ph. Feig aus Burgberg bei Königsfeld im Schwarzwalde ist und im Gasthofe zur Weintraube hier logirt hat. Herr Gastwirth Hummel hat demnächst die Leiche auch wirklich als die des p. Feig recognoscirt. Selbstmord ist unzweifelhaft, das Motiv zur That aber unbekannt.

— Der heute herrschende scharfe Wind räumt unter dem Obstbaumbestande recht unliebsam auf und war beispielsweise die Merseburger Chaussee stellenweis mit Birnen übersät, welche vom Winde herabgeworfen worden waren.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in dem Restaurant „Prinz Carl" ein äußerst frecher, schwerer Diebstahl ausgeführt. Am Sonntag Morgen fand man die vor dem Fenster der Speisekammer befindlichen beiden eisernen Traillen gewaltsam aus dem Fundament gelöst, die Fensterscheiben zertrümmert und aus derselben die vorräthigen Fleischwaaren und Conserven im obngefähren Betrage von 80 Mk. entwendet. Der Dieb, denn wahrscheinlich ist es nur einer gewesen, ist durch den offenen Eingang an der Merseburger Straße gekommen und so leicht an jenen Theil des Restaurationsgebäudes, wo die Speisekammer liegt, gelangt. Der das Revier beaufsichtigende Nachtwächter sah wohl einen Menschen über das niedere Gartengitter steigen, doch gelang es ihm nicht, den die Gefahr rechtzeitig bemerkenden Dieb, einen schlanken jungen Menschen, zu erwischen, wohl aber ließ dieser einen Korb, angefüllt mit gestohlenen Sachen, zurück.

— Ein bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Nachmittag der verflossenen Woche auf dem Gehöft des Gutsbesitzers Hartitz in Elben bei Könnern. Der bei dem letzteren in Arbeit stehende Drescher Carl Hering daher gerieth bei dem Ausdrusch von Gerste mit der linken Hand in das Getriebe der Dreschmaschine und erlitt dabei so bedeutende Verletzungen, daß ihm die Hand in der chirurgischen Klinik hierselbst amputirt werden mußte.

— Der unverheirathete Bergmann Carl Kleinstäuber aus Mücheln, auf der Grube „Pauline" in Stöbnitz in Arbeit stehend, hatte am Freitag voriger Woche das Unglück, beim Reinigen der Wasserhaltungsmaschine von dem Haspel gegen dieselbe geschleudert zu werden, woburch er einen komplicirten Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Die Ueberführung des p. Kleinstäuber nach der hiesigen chirurgischen Klinik mußte sofort veranlaßt werden.

— (Diebstahl) Kürzlich hatten sich die sämmtlich über 12 Jahre alten Knaben Jung, Vogler und Winkelmann des Nachmittags in den Fabrikraum der benachbarten Zuckerfabrik Teutschenthal eingeschlichen und entwendeten daselbst eine Anzahl neuer Messinghähne und Ventile im Werthe von ca. 75 ℳ. Der Diebstahl wurde indeß noch rechtzeitig bemerkt und die Buben wurden deshalb sofort verfolgt. Als diese ihre Verfolgung bemerkten, versteckten sie die gestohlenen Sachen in einen Schutthaufen und ergriffen sodann eiligst die Flucht. Sie wurden aber dennoch eingeholt und auch die Hähne und Ventile wurden nach längerem Suchen in dem Schutthaufen wieder aufgefunden. Bei ihrer demnächstigen Vorführung und Vernehmung vor dem Amtsvorsteher kam auch noch zur Sprache, daß sie schon am Vormittage desselben Tages in der Fabrik gewesen waren und sich unbemerkt Messinghähne angeeignet hatten. Ihre Absicht war nach ihrem Geständniß dahin gegangen, die gestohlenen Gegenstände in Halle zu verkaufen und sich auf diese Weise Geld für den nächsten Hallischen Markt und beziehungsweise zum Ankauf von Schlittschuhen für den kommenden Winter zu verschaffen. Das ist ihnen nun allerdings vereitelt worden und statt des Hallischen Viehmarktbesuches werden sich wohl um diese Zeit die Pforten des Hallischen Gefängnisses für sie öffnen, um sie zur Verbüßung ihrer Strafen, die nicht ausbleiben werden, aufzunehmen.

— Am vergangenen Sonntag besuchten die Füsiliere Petroschka und Löffler das Tanzlocal zum Gesundbrunnen im benachbarten Böllberg. Auf dem Nachhausewege gegen 10 Uhr Abends sahen sie an der Glauchaischen Kirche hierselbst etwa 6 bis 7 Männer und 1 Frau stehen, welche, als sie vorbeikamen, sehr beleidigende Worte fallen ließen. Löffler blieb in Folge dieser Aeußerungen stehen und fragte die Männer, was sie damit sagen wollten, worauf die mit anwesende Frau ihren Pantoffel nahm, und damit den Löffler sofort ins Gesicht schlug. Jetzt kam nun auch Petroschka zurück, um seinem Kameraden beizustehen, wurde jedoch mit Löffler von den Männern umringt und enthielt gleich darauf in dem nun entstehenden Handgemenge und ehe er noch von seinem Seitengewehre Gebrauch machen konnte, von einem der Männer mit einem gezückten Taschenmesser einen Stich in die hintere Seite des Hauses. Der Mann ergriff hierauf schleunigst die Flucht und auch die übrigen Männer stoben auseinander, da wegen des großen Menschenauflaufs inzwischen der Nachtwächter und auch ein Polizei-Sergeant erschienen. Die Frau wurde dagegen festgenommen und zur Polizeiwache gebracht, wo sie als die verehelichte Fischermeister H. von hier recognoscirt wurde. Zugleich wurde hier noch festgestellt, daß ihr Ehemann derjenige gewesen, welcher dem Petroschka den Stich beigebracht hatte. Letzterer war zunächst nach der chirurgischen Klinik, wo seine Wunde zugenäht und verbunden wurde, und später in das Garnison-Lazareth übergeführt worden, wo er sich zur Zeit noch befindet. Die Wunde war 5 cm lang, bildete einen von oben rechts nach unten gehenden tiefen Schlitz. Es war deren Verschluß durch die blutige Naht mit 4 Heften nothwendig. Strafantrag ist inzwischen bei der competenten Behörde gegen sämmtliche Theilnehmer an der Affaire gestellt und wird deren Bestrafung auch nicht ausbleiben. Dieselben sind nachträglich sämmtlich ermittelt worden.

— Von zwei Strolchen wurde heute Vormittag gegen 8 Uhr der 6 Jahre alten Tochter des Arbeiters Meißner, Scharrengasse Nr. 3, ein Markstück, welches das Kind mit nach der Kinderbewahranstalt nehmen sollte, in der Nähe der Adler-Apotheke in der Geiststraße abgenommen. Einer der Diebe ist erkannt und wird es gelingen, auch den zweiten dieser frechen Burschen zu ermitteln.

— Am 11. d. Mts. werden sich der Gensdarmerie-Ober-Wachtmeister Frenzel hier, nebst den berittenen Gensdarmen Stein hier, Hübner aus Niemberg, Kötel aus Löbejün und Schuster aus Morl nach Merseburg begeben, um während des Manövers des IV. Armeecorps demselben als Feldpolizei zugetheilt zu werden. Wie wir schon neulich berichteten, wird jedem der Wachtmeister, die sich durch Wachtmeister anderer Bezirke verstärken, ein Unteroffizier und ein Gefreiter der leichten Cavalerie auf ihren Patrouillenritten beigegeben. Die dadurch verwaisten hiesigen Bezirke werden von den hier bleibenden berittenen und Fußgensdarmen mit beaufsichtigt werden.

— Wie uns privatim mitgetheilt wird, sind die betreffenden Kutscher, welche am 16. September das kaiserliche Gefolge zu fahren haben, am Sonnabend vorher zu einer probeweisen Aufstellung, resp. zum Beginn einer Auffahrt auf den Bahnhof beschieden worden. Am Sonntag haben dieselben in den ihnen gelieferten neuen Postillonsuniformen zu erscheinen.

— (Berichtigung.) Bei dem von uns mitgetheilten Resultat der Synodalwahl in Teicha mußte es heißen statt Ortsschulze Thiele: der Gutsbesitzer Emil Thiele in Löbnitz.

Universitäts-Nachrichten.

Halle, den 3 September. Promotionen in der philosophischen Facultät: 1) Herr Max Gottschalk aus Aschersleben. Dissertation: Abhandlung über den Gebrauch des Artikels in Miltons Paradise Lost. 2) Herr Karl Borchard aus Malchin in Mecklenburg. Dissertation: „Tertzeschichte von Thomson's Seasons". 3) Herr Saul Horowitz aus Spantzen in Ungarn. Dissertation: „Die Prophetologie in der jüdischen Religionsphilosophie."

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

vom 3. September 1883.

Krystallzucker I. —.— ℳ.
Krystallzucker II. —.— ℳ.
Kornzucker von 96% 30.00—30.20 ℳ.
Kornzucker von 95% 29.00—29.50 ℳ.
Kornzucker von 94% —.— ℳ.
Nachproducte 88—92% 21.00—25.00 ℳ

Tendenz: schwache Nachfrage.
Raffinade —.— ℳ.
Melis 38.00 ℳ.
Gem. Raffinade 36.00—36.25 ℳ.
Gem. Melis I. 35.50 ℳ.
Tendenz: unverändert.
Kartoffelspiritus per 10,000 · 1% loco ohne Faß 57.00 bis 57.50 ℳ.

Telegraph. Coursbericht der Hall. Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 3. September 1883.

4% Preußische Consols 102,10. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,25. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 114,—. 4% Ungar. Goldrente 74,50. 4% Russische Anleihe v. 1880 72,—. Oesterr. Franzs-Staatsbahn 553,50. Oesterr. Credit-Actien 503,—. Tendenz: Realisirungen.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 190,50. April-Mai 203,20, ruhig.
Roggen. Sept.-Oct. 153,50. Oct.-Nov. 155,—. April-Mai 159,75, flau.
Gerste loco 135—210.
Hafer. Septbr.-Octbr. 133,50.
Spiritus loco 56,90. September 57,—. September-October 54,30, fester.
Rüböl loco 69,—. Septbr.-Octbr. 77,20. April-Mai 68,10.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

vom 3. September 1883.

4% Preußische Consols 102,10. 4½% Preuß. Consols 103,40. 4% Sächsische Pfandbriefe 101,50. 4% Landschaftl. Centralpfandbriefe 101,70. Russisch-Engl. Anleihe von 1871/72 87,05. Russische Anleihe von 1880 72,—. Darmstädter Bank-Actien 156,30. Disconto-Commandit-Antheile 196,50. Deutsche Bank-Actien 151,50. Deutsche Genossenschafts-Bank-Actien 128,75. Maklerbank 120,—. Oesterreichische Credit-Actien 503,—. Rechte Oderufer-Bahn 191,—. Oberschlesische Stamm-Actien A. C. D. 270,80. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 117,40. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 114,—. Galizier Carl Ludwigsbahn-Stamm-Actien 127,40. Franzosen 553,50. Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten 98,10. Kurz London —.—. Oesterreichische Noten 172,—. Russische Noten 201,25. Tendenz: ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. September. (Privat-Telegramm der Hallischen Zeitung.) Ueber das schon in der 1. Ausgabe gemeldete gestrige Eisenbahnunglück in Steglitz erhalten wir noch folgende authentische Mittheilung: **Gestern Abend gegen Zehn fuhr der von Potsdam kommende Personenzug in die Station ein, um die dort schon lange wartenden Personen nach Berlin zu befördern. Der Zug war noch nicht zum Stillstand gekommen, als die Menge theilweise über die Barrieren sprang, theilweise die Barrieren selbst öffnete und den Zug von der falschen Seite zu besteigen versuchte. Die angestrengten Bemühungen und Warnungsrufe des Beamtenpersonals waren vergeblich. In diesem Augenblick brauste der von Berlin kommende Courierzug heran und durchschnitt den Menschenknäuel. 17 Männer, 18 Frauen und 4 Kinder wurden sofort getödtet, 5 Personen verwundet. Aerztliche Hilfe war sogleich zur Hand. Der Transport der Leichen nach Berlin erfolgt im Laufe des heutigen Tages.**

Berlin, 3. September. Nachm. 1 Uhr 35 Min. (Privattelegramm der Hallischen Zeitung.) **Weitere Details über die Katastrophe in Steglitz sind noch nicht bekannt. Augenblicklich ist eine Gerichtskommission mit Erhebungen beschäftigt. Die Leichen befinden sich noch im Steglitzer Bahnhof, wo sie von Angehörigen rekognoszirt werden. Wahrscheinlich dürften von den Verwundeten noch mehrere ihren Verletzungen erliegen. Die Katastrophe ist zweifellos durch das eigenmächtige Oeffnen der Barrieren seitens des Publikums herbeigeführt worden.**

München, 2. September. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz traf heute Vormittag zum Besuch des Herzogs Karl Theodor in Tegernsee ein, kam von dort um 6 Uhr Abends nach München und besuchte hier den Herzog Max. Um 7 Uhr setzte der Kronprinz, begleitet von dem Stabe der Armeeinspektion und dem hiesigen preußischen Militärbevollmächtigten, mit dem Schnellzuge die Reise nach Würzburg fort. Das zahlreich auf dem Bahnhof anwesende Publikum begrüßte Se. K. K. Hoheit mit enthusiastischen Hochrufen.

Wien, 2. September. Die Kronprinzessin hat den Tag ohne Störung hingebracht und einige Stunden ruhig geschlafen, die neugeborene Erzherzogin befindet sich wohl.

Wien, 2. September. Heute Nachmittag 3 Uhr brach in den großen Holzdepots der Rossauer Lände ein großes Schadenfeuer aus, bei welchem die Löscharbeiten durch die unerträgliche Hitze und den Sturmwind sehr erschwert wurden; mehrere Häuser wurden von den Flammen ergriffen. Zur Mitwirkung bei den Löscharbeiten wurden alle freiwilligen Feuerwehren der Vororte herbeigerufen, die gefährdeten Objekte wurden schließlich durch 200 Geniesoldaten demolirt. Abends 10 Uhr war der Brand zwar lokalisirt, der Feuerschein war aber immer noch weithin sichtbar. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

London, 3. September. Aus Durban wird das Gerücht gemeldet, daß der König Cetewayo demnächst in Pieter-Maritzburg eintreffen werde.

Zur Belehrung

für Familie und Haus und als guter Rathgeber bei allen Erkrankungen, welche durch eine fehlerhafte Bluthbildung — die Ursache der meisten Leiden — hervorgerufen werden, kann die auf 40 jährige Erfahrungen und Erfolge basirende Broschüre des bekannten Arztes Dr. med. Liebaut, „Die Regenerationskur" angelegentlichst empfohlen werden. Stets vorräthig à 50 Pfg. in **H. Petersen's** Buchhandlung in Halle.

Marienwerder, den 29. August 1883.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Graudenz, 15 Kilometer von der Stadt und dem Bahnhof Graudenz und 8 Kilometer von der Stadt Lessen an der Graudenz und Lessen verbindenden Chaussee belegene, mit schönem Garten, Park und einer Brennerei ausgestattete Domainen-Vorwerk **Roggenhausen** soll am **6. October cr. Vormittags 10 Uhr in unserem Sitzungszimmer** auf 18 Jahre von Johannis 1884 bis dahin 1902 öffentlich und meistbietend vor dem Königlichen Regierungs-Rath **Bauckhage** verpachtet werden.

Der Gesammtflächeninhalt des Vorwerks, in dessen Nähe eine Haltestelle der Thorn-Graudenzer Eisenbahn in Aussicht genommen ist, beträgt:

635,622 Hectar

darunter befinden sich:

11,345	Hectar	Gärten
48,096	„	Wiesen
483,604	„	Ackerland III., IV. und V. Klasse
72,325	„	Holzungsstücke.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 19,000 ℳ festgesetzt. Die Pachtbewerber haben sich vor dem Verpachtungstermine über ihre landwirthschaftliche Befähigung und über den Besitz eines eigenthümlichen und unbeschwerten Vermögens von 115,000 Mark zur Uebernahme der Pachtung vor Beginn des Pachtlicitationstermines glaubhaft vor unserem Licitations-Kommissarius auszuweisen.

Die Besichtigung der Domaine wird den Pachtbewerbern nach vorangegangener Meldung bei dem gegenwärtigen Pächter Herrn **von Kries** gestattet. Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen, auch in Abschrift gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von **Halle** u. Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich in meinem Hause **Geiststraße Nr. 30** eine **Schweineschlächterei** eingerichtet habe und Dienstag d. 4. d. M. eröffne. Ich empfehle mich dem geehrten Publikum bei reeller u. coulanter Bedienung hiermit angelegentlichst. Hochachtungsvoll **Carl Koegel.**

Auf meiner Ziegelei unweit **Trotha** und **Sennewitz** an der Saale belegen, habe vorräthig:
Gelbe u. **weisse Klinker, Poröse Steine** (Maschinenfabrikation)
Mauersteine, Dachziegel, Hohlziegel (Handformerei)
Drainröhren 1½—5 Fuß weit, sauber gearbeitet und scharfgebrannt.
Bestellungen werden entgegengenommen
vom **Ziegelmeister Schulze daselbst.**
Carl Haedicke, Halle, Leipzigerstraße 53.
Albert Haedicke, Sennewitz 4, Bahnstation Trotha.

Während meiner Abwesenheit im September vertreten mich die Herren Drr. *Hochheim, Mekus* u. *Scharfe*.
Dr. Risel.

Bad Neu-Ragoczi — Halle a/S.

Für chron. Krankheiten, namentlich Brustleiden, trockne Husten, Bluthusten, Asthma bin ich jeden Sonnabend von 3½—4½ Uhr im Gasthof zum „goldenen Herz" in **Halle** zu sprechen. Die zu gebrauchenden Mittel sind nur in meinem Besitz.
Dr. **Steinbrück.**

Hausverkauf.

Ein **Haus** in gesunder schöner Lage in **Eisleben,** gut erbaut, ist sofort zu verkaufen oder 1. Octbr. zu beziehen. Gef. Offert. an **Haasenstein & Vogler, Eisleben,** sub C. K erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830904 2-16/fragment/page=0003

Hallischer Tageskalender.

Dienstag den 4. September:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstraße): täglich geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr. Das Verleihen der Bücher u. die Zurücknahme derselben geschieht v. 11—1 Uhr.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Königl. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Geschäftsstunden.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Städtische Fortbildungsschule. Ab. 8—9½: Rechnen für 2 Abthlgn., Englisch, Lateinisch im Stadtgymnasium.
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Gesellschaftsabend und offene Bibliothek.
Kaufmänn. Verein „Mercur": Ab. 8 im „Reichskanzler".
Kaufmänn. Verein „Solidia": Ab. 8 im „Reichskanzler".
Reiterer Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thieme's Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Gambrinus".
Arends'scher Stenographen-Verein: Ab. 8 Unterricht u. tachygraphische Uebung in der Elsässer Taverne.
Verein selbst. Conditoren: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinzen".
Gesangverein Arion: Ab. 8½ Uebungsstunde in Weidenhammers Restauration.
Gesangverein Lydia: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Hallischer Zither-Club: Ab. 8 Versammlungs-Abend b. Hrn. Nesse in d. „Stadt Berlin" Leipzigerstr.
Concerte. Großes Concert von der Capelle des Stadtmusikdirector. W. Halle Nm. 4 im Bad Wittekind.
Circus Herzog. Ab. 7½ brillante Vorstellung auf d. früheren Ausstellungsplatze.

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Dienstag:
Neues Theater: Die Afrikanerin, Große Oper.
Altes Theater: Anf. ½8 Uhr: **Ein Fallissement**, Schauspiel.

Hall. freiwillige Feuerwehr.

Dienstag den **4. September** Abends 8 Uhr
Uebung (Rathshof).
Das Commando.

3. communaler Wahlbezirksverein.

Mittwoch den 5. d. Mts. Abends 8 Uhr Sitzung im **Paradies**, Vereinszimmer. Tagesordnung: Geschäftliches, Canalisation, a. d. Glauchaschen Kirche u. Moritzthor, Theaterfrage. **Der Vorstand.**

Einladung nach Gehofen.

Jahresfest des Arterner Gustav-Adolfs-Vereines am 9. September Nachmittag 2½ Uhr

1. Gottesdienst Prediger Herr Pastor **Reichardt** — Reinsdorf.
2. Generalversammlung der Mitglieder und Freunde des Vereines und der Vereinssache im Gasthause zum **„Weißen Roß"**.

Ziegler-Vereine

für Magdeburg und Umgegend und für Anhalt und Provinz Sachsen.

Die zweite diesjährige **General-Versammlung** findet **Donnerstag d. 6. September** cr. **Vormittags 10 Uhr** im **Hôtel Saupe** zu **Bernburg** statt. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich in meinem auf das Eleganteste hergerichteten Locale

„Zum Franziskaner"

Merseburgerstraße 41b.

Ecke der Königstraße
fünf Minuten vom Bahnhof entfernt,

von jetzt ab nur das in so kurzer Zeit hierselbst beliebt gewordene Lagerbier der

Brauerei zum Waldschlösschen

Actien-Gesellschaft

in **Dessau**

verzapfen werde.

Zugleich empfehle ich

meine guten und billigen Speisen,
sowie meinen vorzüglichen Mittagstisch.

Indem ich bestrebt sein werde, allen an mich gestellten Anforderungen nach Kräften zu genügen, bitte ich um fleißigen Besuch. Hochachtend

Richard Starke.

Braunschwg. u. Gothaer Wurstwaaren, abgek. Schinken, Prima Schweizer, Limburger u. Harz-Käse, gr. ger. Aale u. Aal in Gelée empfiehlt
A. Rummel,
Brüderstrasse No. 4.

Kirschbäume,

mehrere 1000 Stück **veredelte**, ebenso viele **wilde**, passend zur **Straßenanpflanzung**, empfiehlt
Eisleben. **Emil Kaiser.**

Bestellungen auf Büsten von Kaiser und Kronprinz, lebensgroß, erbitte **nur noch vor dem 12. d. M.**, da die Lieferung andernfalls nicht mehr möglich.
Gust. Glück, Bildhauer,
gr. Ulrichstr. 12.

Zöpfe, größtes Lager, sowie Anfertigung aller künstlichen Haarflechtereien zu billigstem Preise. **B. Rosenblatt,**
Schmeerstraße 13.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an unseren Aufruf vom 18. August cr. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die bei den hiesigen Sammelstellen für die Verunglückten von **Ischia** eingegangenen Spenden am 31. August cr. die Summe von überhaupt

7081 Mk. 91 Pfg.

erreicht hatten.

Indem wir allen gütigen Gebern herzlichst danken, bemerken wir gleichzeitig, daß wir die veranstaltete Haus-Collecte mit dem heutigen Tage zwar geschlossen haben, weitere Gaben indessen sowohl von den in unserem Aufrufe bezeichneten Sammelstellen als seitens der Unterzeichneten gern entgegen genommen werden.

Halle a/S., am 1. September 1883.

Das Local-Comité zur Sammlung von Gaben für Ischia.

Bielefeld, Kaiserl. Bank-Director. Dr. **Boretius**, Professor, Rector der vereinigten Friedrichs-Universität. **Braune**, Kaiserl. Ober-Post-Director, Geh. Postrath. Lic. **Förster**, Superintendent. **Frantz**, Königl. Landgerichts-Präsident. Dr. **Frick**, Director der Francke'schen Stiftungen. **Gneist**, Regierungsrath a. D. und Stadtverordneten-Vorsteher. **Hendel**, Buchdruckereibesitzer. Dr. **Hüllmann**, Sanitätsrath und Stadtverordneter. Dr. **Huyssen**, Königl. Berghauptmann. **Kessel**, Königl. Eisenbahn-Director. **Kulisch**, Bank-Director. **Lehmann**, Banquier. **Lutze**, Kasernenbesitzer und Stadtverordneter. **Martins**, Kaiserl. Bank-Vorsteher. **v. Moers**, Kgl. Ober-Staatsanwalt. **Schneider**, Zweiter Bürgermeister. Dr. **Schrader**, Curator der Universität, Geh. Regierungsrath. **Staude**, Erster Bürgermeister.

Die renommirte

Bonner Fahnen-Fabrik

hat mir für **Halle** und **Umgegend** den Alleinverkauf ihrer Fabrikate übertragen.

Ich empfehle zu Fabrikpreisen: waschechte Fahnen aus echtem Marine-Schiffs-Flaggentuch, Decorationsfähnchen und andere Decorationsartikel in großer Auswahl.

Fahnenstoffe vom Stück in allen Farben.

Extrabestellungen erfordern ca. 8 Tage Lieferzeit.

H. C. Weddy-Poenicke.

Weisse Kleiderstoffe

in

Batist, Mull, Nansooc,

Stickereien und Spitzen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

H. C. Weddy-Poenicke.

Die Schönheit der Frauen!

gründet sich hauptsächlich auf zarten und feinen Teint. Damen, denen daran gelegen, solchen zu erhalten und zu pflegen, die Jugendschönheit sich zu bewahren, sowie die Falten des Alters zu beseitigen, sei die **Orientalische Rosenmilch** empfohlen. Depôt bei **M. Waltsgott** in **Halle a/S.**, große Ulrichstraße 29, in Flacons à 2 *M.*

Weingesellschaft Mosella

Dusemond u. Zeltingen a. d. Mosel,

offerirt

Natur-Mosel-Weine

in Flaschen und Gebinden ausschließlich aus den Kellereien des Local-Weinbau-Vereins für die mittlere Mosel.

Specialität:

Original-Moselweine

in Flaschen. — Garantie für Originalität des betreffenden Wachsthums.

Vertreter:

Herr Max A. Müller

in Halle a/S., Leipzigerstr. 71.

Von Mittwoch den 5. d. Mts. an stehen große Transporte Bayrischer Zugochsen preiswerth bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann.

Herrschaftliche Bel-Etage mit Gartenbenutzung zu vermiethen **Riemeyerstraße 20.**

Herrschaftl. Wohnhaus mit Vor- u. Hinter-Garten ist **billig zu verkaufen.** Zu erfragen **Blumenstraße 6.**

Ein Logis,

bestehend aus **3 Zimmern** mit **Aussicht in Gärten** oder **Parkanlagen**, wird für **Neujahr** oder **Ostern** zu **miethen gesucht.** Adr. mit **Preisangabe** unter **H. 15** an den **„Invalidendank" Altenburg** erbeten.

Herrschaftliche Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, im Königsviertel **sofort zu vermiethen.** Näh. d. **Rud. Mosse**, Brüderstr. 6.

Seidenhüte

(Cylinder)

empfiehlt in den neuesten Façons zu billigsten Preisen

C. G. Nicolai, Hutfabrik,
11 Leipzigerstraße 11.

Vorletzte Woche.

Circus Herzog.

Halle a/S., Ausstellungsplatz.

Heute Dienstag 7½ Uhr

Auf vieles Verlangen Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Benefiz-Vorstellung der beliebten Clowns Pool u. Duany. Neu für Halle. Unglaublich und doch wahr. Zum zweiten Mal:

Vorführung des in Freiheit dressirten Wunderschweines „Murro" vom Clown Pool.

2. Mal: **Clown Pool als Schulreiter.** 2. Mal: **Clown Pool als Pepita.** 2. Mal: **Clown Duany als Angler.** 2. Mal: **Clown Duany im Bad. Vorführung der besten Freiheit- u. Schulpferde. Auftreten nur der besten Künstler u. Künstlerinnen.**

Morgen **Mittwoch**

Zwei grosse Vorstellungen

4 Uhr und 7½ Uhr.

Nachmittag **Kinder-Vorstellung.** Abends 1. Mal: **Fiametta.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Nelly**, geb. **von Radecke**, von einem gesunden Jungen zeigt allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hierdurch an

Dr. **Bernhard Ulrich.**
Flensburg, 2. September 1883.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines munteren **Jungen** zeigen hierdurch hocherfreut an
Gottenz, den 31. August 1883.
Fritz Sander und **Frau Selma** geb. **Barth.**
Gutsbesitzer.

Fernere Familiennachrichten.

Der „Magdeb. Ztg." entnommen:

Verlobt: Louise Schramm geb. Bertram mit Hrn. Heinrich Oehlschlägel (Friedrichsstadt-Magdeb.) Frl. Johanne Stein mit Hrn. Carl Zander (Staßfurt).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Tapezierer Rud. Hertz (Magdeburg). Hrn. Wilhelm Mehr (Magdeburg).

Gestorben: Hr. Paul Kramer (Magdeburg). Hrn. Otto Henschel Sohn Hans (Magdeburg). Hrn. Postsecretär F. Hopfe Sohn Werner (Magdeburg). Wittwe Marie Buhtz geb. Schütze (Olvenstedt). Hrn. Ackermann Hesse Tochter Margarethe (Biederitz). Pastor emer. Ed. Jäger (Halberstadt). Thierarzt Carl Neubert (Gröbzig). Rentier Wilhelm Rathge (Helmstedt).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:

Verlobt: Fräul. Anna von Kotze mit Kgl. Landgerichtsrath Hrn. Werner von Schenck (Berlin-Thale). Fräul. Clara Mecklenburg mit Landes-Baurath Hrn. Ottmann (Danzig). Fräul. Marie von Saucken mit Rittmeister v. Zaraczewski (Elkuehlen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Major Alexander von Massow (Berlin). Hrn. Major August Frhr. von Minnigerode-Allerburg (Karlsruhe).

Eine Tochter: Hrn. Rittmeister Kunhardt v. Schmidt (Berlin).

Gestorben: Frhr. Louis v. Senden-Bibran auf Reisicht. Verw. Frau Geh. Regier.-Rath Pauline v. Breitenbauch geb. v. Breitenbauch (Ludwigshof). Frl. Elisabeth v. Studnitz (Münster i/Westf.)

Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830904 2-16/fragment/page=0004